

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1836

29.10.1836 (Nr. 301)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 301.

Samstag, den 29. Oktober

1836.

B a i e r n.

Bayreuth, 24. Okt. Ungeachtet der vortrefflichen Maaßregeln unserer erleuchteten Regierung gegen die Verbreitung der Cholera ist dieselbe nunmehr nicht nur in München selbst ausgebrochen, sondern hat sich auch hier auf eine unzweifelhafte Weise gezeigt. Doch scheint die Krankheit bei uns nicht mit der Heftigkeit aufzutreten, die sie in andern Ländern zeigte. Die Maaßregeln zur Unterstützung der Armen mit warmen Nahrungsmitteln und Kleidern wirken besonders wohlthätig. (D. G.)

H a n n o v e r.

Hannover, 24. Okt. Die Universität Göttingen hat schon wieder einen empfindlichen Verlust erlitten durch den am 21. d. M. erfolgten Tod des Hofraths Schrader, Professors der Botanik und Direktors des botanischen Gartens. (Hann. Ztg.)

K ö n i g r e i c h S a c h s e n.

Dresden, 23. Okt. Ihre Majestäten der König und die Königin nebst den übrigen Mitgliedern des königl. Hauses und den anwesenden fremden Herrschaften haben gestern das Sommerhospiz in Pillnitz verlassen, und die hiesige Residenz bezogen. — Vom Ministerium des Innern wird in einer unterm 19. d. erlassenen Bekanntmachung darauf aufmerksam gemacht, daß bereits in der allgemeinen Bekanntmachung wegen Beförderung landwirthschaftlicher Industrie vom 30. Juni d. J. zur Abfassung eines für den Landmann in Sachsen eigens berechneten, die Grundwahrheiten der landwirthschaftlichen Thätigkeit in kurzer und klarer Methode bietenden Handbuchs aufgefordert, und derjenigen unter den bis mit dem 31. Dez. 1837 anonym, und nur unter Beifügung eines Notot's anher einzureichenden Schriften, welche für die gelungenste und brauchbarste erklärt werden wird, ein Preis von 100 Dukaten zugesichert wurde. (Allg. Ztg.)

P r e u ß e n.

Berlin, 23. Okt. Viele tausend Menschen waren gestern Abend vor dem königlichen Schlosse zusammengeströmt, als der Kanonendonner die Kopulation des fürstlichen Brautpaars verkündete. Ungeachtet dem Publikum der Eintritt in den Schloßhof ohne Unterschied verstattet worden war, so ist doch nicht die mindeste Unordnung vorgefallen. Der König liebt es, daß das Publikum an seinen Familienfesten persönlichen Antheil nehme, weshalb denn auch noch im Laufe dieser Woche eine freie Re-

boute statt finden wird, bei der die für königl. Rechnung ausgestatteten Büffets ihre gastlichen Tafeln allen Anwesenden ohne Bezahlung öffnen.

Man glaubt hier, nächstens aus Stuttgart der Nachricht von der Verlobung des jungen Erbgroßherzogs von Sachsen-Weimar mit der ältesten Tochter des Königs von Württemberg entgegensehen zu dürfen. Beide sind bekanntlich Enkel der verstorbenen Kaiserin Maria von Rußland, und daher auch mit unserer königl. Familie nahe verwandt.

Da sich die Unterhandlungen zwischen Preußen und Rußland wegen eines neuen Zolltraktates gänzlich zerschlagen haben, so ist der geh. Oberfinanzrath Westphal bereits wieder von St. Petersburg abgereist. Die Forderungen Rußlands sollen von der Art gewesen seyn, daß Preußen eben so wenig um seiner eigenen, als um den Interessen des deutschen Zollvereins halber darauf eingehen konnte. Leider bleibt uns nun die russische Handelsstraße nach Asien nach wie vor verschlossen, obwohl Rußland selbst keineswegs solche Vortheile von dieser Ausschließung zieht, daß ihm dadurch so mancherlei Nachtheile aufgewogen werden könnten, die ihm aus der Beinträchtigung seiner Nachbarn erwachsen.

Unser Publikum hat jetzt Gelegenheit, die Entwürfe zu prüfen, die zu einem Denkmale Friedrichs des Großen von unsern beiden ersten Künstlern, v. Rauch und Schinkel, geliefert worden sind. In den Sälen der Akademie sind seit einigen Tagen drei bronzirte Modelle aufgestellt, von denen Schinkel eines und Rauch die beiden andern dargestellt hat. Das Erstere besteht aus einer hohen Trajanssäule, auf deren Spitze die Viktoria den Lorbeerkranz über Friedrich hält, der vor der Säule, natürlich aber in viel kleinerm Maaßstabe, zu Pferde sitzt. Die beiden anderen Modelle bestehen zwar nur aus Reiterstatuen, jedoch mit großartigen Bildwerken und Reliefs an und neben den Postamenten. Das Publikum scheint sich für eine dieser beiden Statuen, und zwar für diejenige zu entscheiden, die unsern Friedrich mit seinem bekannten dreieckigen Hute und mit den strengfreundlichen Gesichtszügen wiedergibt, die unseren Großvätern noch aus dem Leben bekannt sind, während die andere Statue uns mehr den jugendlichen Helben darstellt. (Hann. Ztg.)

D e s t e r r e i c h.

Wien, 21. Okt. Man spricht von Herabsetzung des Einfuhrzolls für rohen Zucker in Oesterreich. Ob dies zu Stande kommen werde, hängt noch von verschied-

denen Umständen ab; für jeden Fall kann zuverlässig behauptet werden, daß bei der stets milden Sorgfalt von Seite der Regierung Oesterreichs immer nur das angeordnet werden wird, was den jeweiligen Verhältnissen am angemessensten ist. (D. E.)

Holland.

Aus dem Haag wird unterm 23. Okt. geschrieben, daß am 22. in einer geheimen Sitzung der 2ten Kammer der Generalstaaten die Kommission ihren Entwurf einer Antwortsadresse auf die Thronrede vorgelegt hat. Nach Prüfung in den Sektionen sollte am 24. die Diskussion darüber im allgemeinen Komitee beginnen.

Belgien.

Brüssel, 24. Okt. In Borinage bei Mons haben die Kohlenarbeiter einen Aufstand gemacht, weil die Grubenbesitzer ihren Lohn herabgedrückt haben, obgleich der Preis der Kohlen gestiegen ist. Die Gendarmen, welche die Rädeleführer verhaften wollten, sind arg mißhandelt worden, und man mußte drei Kompagnien Infanterie zu Hülfe rufen.

— Der König verweilt noch immer zu Paris, wo er fast den ganzen Tag mit Ludwig Philipp in Konferenz ist. Der holländ. Geschäftsträger wurde auch in die Tuilerien berufen, wo er eine lange Unterredung mit dem König der Franzosen hatte.

Brüssel, 26. Okt. Die aus Paris angekommene Nachricht, daß der Minister des öffentlichen Unterrichts den Entschluß gefaßt habe, dem Nachdruck französischer Werke zu steuern, erregt hier vielfaches Interesse. Es versteht sich von selbst, daß das hauptsächlich auf Belgien gemünzt ist, da Belgien den französischen Buchhändlern den nachdrücklichsten Schaden zufügt. Es dürfte dem französischen Minister indessen nicht gar leicht werden, die belgischen Buchhändler im Interesse der Wissenschaft zu bestimmen, einem Gewinne zu entsagen, der so bedeutend ist, wie der Nachdruck. Unsere Kammern, meistens aus Kapitalisten, Finanziers und Industriellen bestehend, werden dem glänzenden Redefluß des gelehrten Ministers wenig Gehör geben.

Hr. Professor Thiersch aus München befindet sich jetzt in Gent, wo er die dasigen gelehrten Anstalten einer genaueren Untersuchung gewürdigt hat, da er, wie es heißt, mit einem Werke über Schulen und Universitäten in Belgien und Frankreich beschäftigt ist. (S. W.)

Italien.

Rom, 18. Okt. Se. Heil. der Papst ist gestern Morgen nach Castel Gandolfo gefahren; die Dauer seines Aufenthalts daselbst ist noch nicht bestimmt. Er hat außer dem Doktor Baroni noch den Doktor Ahlerz aus Aachen in seinem Gefolge. Letzterer ist aus Deutschland berufen, um den Papst von einem Gesichtsübel zu befreien, welches auch nach Versicherung von Unterrichteten unserm berühmten Landsmann bereits so weit gelungen ist, daß

man der völligen Heilung in sehr kurzer Zeit entgegensehen kann. Sonst genießt der Papst der besten Gesundheit und in dem Alter von 71 Jahren noch einer kräftigen Konstitution.

Wir haben hier jetzt das schönste Wetter, welches von den Römern auch sehr benützt wird, da bei ihnen der Monat Oktober überhaupt dem Vergnügen gewidmet ist.

Der Prinz Borghese trägt viel zu den Volksvergünstigungen bei; in seiner großen Villa vor der Stadt sieht man oft einen beträchtlichen Theil der römischen Bevölkerung versammelt, wo sie durch öffentliche Spiele und Musik Unterhaltung findet.

Unterm 22. Sept. sind durch Dekret der Inquisition 13 Bücher verboten worden, unter andern folgende: 1) De la France, par Henri Heine. 2) Oeuvres de H. Heine: Reisebilder. 3) Oeuvres de H. Heine: de l'Allemagne. 4) Souvenirs, impressions, pensées et paysages, pendant un voyage en Orient (1832 et 1833), ou Notes d'un Voyageur, p. M. Alphonse de Lamartine. 5) Jocelyn, Episode. Journal trouvé chez un curé de Village. Par Alphonse de Lamartine. (Allg. Ztg.)

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 18. Sept. Man beschäftigt sich jetzt hier viel mit einem Prozesse, der seit einigen Monaten beim Kriegsgerichte gegen mehrere Offiziere der hier stationirten Flottenabtheilung anhängig ist. Ein Premierlieutenant bei derselben, Namens v. Schanz, hatte nämlich vom schwedischen Konsul in Stettin eine Summe Geldes geliehen, es aber veräußert, dieselbe am festgesetzten Tage wiederzuerstatten und wegen der Bezahlung um einen verlängerten Termin angehalten. Als dieses ruchbar geworden, verfügten sich mehrere Offiziere der Flotte zu dem Lieutenant v. Schanz, beschuldigten ihn, ehrlos gehandelt, die Ehre der Uniform und ihres Korps kompromittirt zu haben, und versuchten es, ihn zu der Erklärung zu zwingen, daß er den Dienst aufgeben wolle. In Folge dieses Verfahrens sind nun diese Offiziere, worunter auch der durch seine Reisen und Schriften bekannte Gosselmann, beim Kriegsgerichte angeklagt worden, und es hat bereits der Kriegeskassal Rhodin gegen dieselben auf Absetzung, sowie auf zweijährige Festungsstrafe, 2000 Thlr. Geldbuße und eine dem Lieutenant v. Schanz zu machende Ehrenklärung angetragen. Auch der Kontreadmiral und Chef des Seewesens, Graf Cronstedt, dem die Sache nicht fremd gewesen seyn soll, hat sich dieser Tage vor das Kriegsgericht zum Verhör stellen müssen.

Christiania, 12. Okt. Eine Kommission ist ernannt worden, um die Errichtung einer polytechnischen Lehranstalt hieselbst in Erwägung zu ziehen.

— Rongsberg's Silberbergwerk hat im zehnten Bergmonat dieses Jahrs 2151 Mark $\frac{1}{2}$ Roth gediegenes Silber produziert.

P o l e n.

Von der polnischen Gränze, 17. Okt. Die russ. Truppen, welche konzentriert worden waren, um vom Kaiser inspiziert zu werden, sind nach ihren Kantonnements zurückgekehrt. Im nächsten Frühjahr soll aber eine allgemeine Musterung der Armee in Polen statt finden, zu welcher der Kaiser nach Warschau kommen wird. Es ist zu bedauern, daß der dem Monarchen zugestohene Ansehenspunkt ihn abgehalten hat, Warschau dieses Jahr zu besuchen; man weiß, daß er die Absicht hatte, der Stadt diesmal seine Zufriedenheit zu äussern, und ihr Gnadenbezeugungen zu gewähren. In Warschau hatte man sich daher auf diesen Besuch sehr gefreut. — Zur Erleichterung des Handels und schneller Hebung der Industrie, sowohl in Polen, als Rußland, sind jetzt sachkundige Männer beschäftigt, über die Ansätze des Zolltarifs eine ausführliche Arbeit abzufassen, die dem Kaiser vorgelegt werden soll. Erhält sie dessen Genehmigung, so kann man sich der Hoffnung überlassen, daß ein Abkommen mit Preußen getroffen werden könnte, wodurch Polen in den Genuß mancher Vortheile käme, welche Deutschland dem großen Zollverein dankt. — Die Angelegenheiten Krakau's sind immer noch nicht geregelt, und es ist nicht vorauszusagen, wie und wann dieses geschehen wird. Man hört, daß der Erzherzog Ferdinand, welcher als Generalgouverneur in Galizien fungiert, sich nach Krakau begeben werde oder bereits begeben hat, um sich selbst von der Lage der Dinge dort zu überzeugen, und durch seine Anwesenheit die schnellere Organisation der Milizen, und eine bessere und geregeltere Einrichtung der Administration zu veranlassen.

(Allg. Ztg.)

S c h w e i z.

Zürich, 21. Okt. Hier ist am 20. d. ein Verein achtbarer Kaufleute und Kapitalisten zusammengetreten, um eine Bankanstalt zu begründen. Der unter Mitwirkung der hiesigen Handelskammer zu Stande gekommene Statutenentwurf hat bereits die vorläufige Genehmigung der Regierung erhalten, und ist nach den solidesten Grundsätzen, namentlich auch in Beziehung auf die Emission von Bankbills abgefaßt. Das durch Aktien zusammenzulegende Kapital ist vorläufig auf eine Million Gulden 3. W. festgesetzt, kann aber erforderlichenfalls verdoppelt werden. Schon ehe die Aktienunterzeichnung eröffnet wurde, sind bedeutende Bestellungen aus andern Schweizerkantonen und auch vom Auslande eingegangen, und die Anstalt scheint die erforderlichen Elemente eines schönen Gedeihens in sich zu tragen. Sie ist für den ganzen Kanton berechnet, und die Möglichkeit ihrer Benützung ist so ausgedehnt, als die Einheit des Organismus und die nöthige Uebersicht es nur immer gestatten. Die Gesamtindustrie, für welche Zürich der Stapelplatz und Geldmarkt ist, soll das Feld bilden, welches die Bank zu bearbeiten hat, und es wird wohl Niemand behaupten, daß in diesem Sinne aufgefaßt, unsere Verhältnisse zu klein und beschränkt für ein solches Institut seyen, was allerdings der Fall seyn möchte, wenn dasselbe eine bloß städ-

tische Bestimmung und Richtung hätte. — Statutenentwürfe und Einladungen zu Aktienübernahmen (eine einzelne Aktie ist 500 fl. 3. W.) sind bei sämmtlichen Bankiers in Zürich zu haben, die bereits der Unternehmung beigetreten sind, oder beitreten werden. — Es ist erfreulich, auch bei diesem Anlaß wahrzunehmen, wie in unserm Kanton eine innige Vereinigung sich immer mehr Bahn bricht, wie man anfängt, für großartige Zwecke sich zu verbinden, und einzusehen, daß in der wohlverstandenen Vereinigung von Kräften heutzutage die Bedingung des Fortschritts auf der Bahn zeitgemäßer Entwicklungen liege. (Allg. Ztg.)

F r a n k r e i c h.

Paris, 25. Okt. Der Obelisk von Luxor ist endlich um ein Viertel auf 4 Uhr, unter dem tausendfachen Rufe: „Es lebe der König! Es lebe Lebas! Es lebe die Marine!“ aufgerichtet worden. Kaum stand der Monolith aufrecht da, als auch sogleich vier Marinesoldaten vermittelst einer Leiter, die an seiner Umhüllung befestigt ist, an die Spitze desselben emporstiegen und eine dreifarbige Fahne oben befestigten. Das Geschrei der Menge ertönte von Neuem von den Tuilerien bis zum Garde-meuble und von den elisenischen Feldern bis zum Quai der Tuilerien. Der König zeigte sich auf dem großen Balkon von Garde-meuble, um das Resultat der Operationen zu bewundern; er wurde von Neuem mit einstimmigem Rufe empfangen. Se. M. stiegen in Begleitung der Königin, der Prinzen und Prinzessinnen in den Wagen und kehrten nach den Tuilerien zurück. Gegen 11 Uhr hatte das Manöver begonnen; 500 Artilleristen waren an den Zugwinden, und in einem Augenblick war der Obelisk 3 Fuß hoch gehoben; ein Kurier begab sich sofort nach den Tuilerien, um den Erfolg des ersten Manövers anzukündigen, und der König trat auf den Balkon vom Garde-meuble heraus. Um 1 Uhr hatte der Monolith die beiden Drittel der zu durchlaufenden Höhe zurückgelegt; es wurde darauf ein ziemlich langer Halt gemacht; Marinesoldaten stiegen bis zu seinem Gipfel empor, um neue Seile zu befestigen, und darauf wurden nach einander die Holzstücke weggenommen, welche man auf die Basis gelegt hatte, um jeder Reibung vorzubeugen; um ein Viertel auf 4 Uhr krönte der glänzendste Erfolg die langen Anstrengungen des Hrn. Lebas.

— Der Moniteur enthält eine Ordonnanz, welche die Zahl der Richter an den Gerichtshöfen unserer afrikanischen Besitzungen bestimmt.

Die Besoldung des Generalprokurators und des Präsidenten des obern Gerichtshofes ist auf 12,000 Fr. festgesetzt, diejenige des Generaladvokaten auf 8000 Fr. und diejenige der Richter und Substituten auf 6000 Fr.

— Die Expedition gegen Constantine besteht aus 6600 Mann französischer Truppen und wenigstens 4000 Mann Hülfsstruppen, die Araber aus den Stämmen von Constantine nicht mitbegriffen. Den Nachweisungen zufolge, welche man über die Streitkräfte des Bey's erhalten hat, verfügt er über 4 bis 5000 regelmässige Rei-

ter, ohngefähr 3000 regelmäßige Fußgänger, 300 türkische Kanoniere und eine besondere Elitengarde, die aus 4 organisirten Kompagnien besteht. Ferner hat er noch mehr als 12 bis 1500 Gebirgsbewohner von Nemenschach für sich, die mit Flinten und Manition versehen sind. Die Araber aus den Stämmen zählen nicht, indem sie sich beinahe sämmtlich weigern, zum Bey zu stoßen. Ebenso die Mauren aus den Städten, was Hatji-Hamet nöthigt, seine Vertheidigungslinie weit vor Constantine hinaus zu rücken.

— Die Schwestern Elsner sind am 20. d. von Bordeaux abgereist, nachdem sie dort in sechs und zwanzig Vorstellungen getanzt und eine Einnahme von 65,000 Fr. gemacht hatten.

— Das Journal „La Pair“, welches für ministeriell passirte, hat einen sonderbaren Versuch gemacht, sich Wichtigkeit zu geben. Es ist nämlich der Redakteur des Blattes, Hr. Rouquier, bei der schweizer Tagsatzung als Vermittler zwischen Frankreich und der helvetischen Konföderation aufgetreten. Die Regierung hat nun durch ihr anerkanntes Organ „La Charte de 1830“ erklären lassen, wie Hr. Rouquier ganz auf eigene Hand verfahren habe.

Paris, 25. Okt. Der König ließ sich, ehe er das Marinegebäude, von wo aus er der Aufrihtung des Obelisken zusah, verließ, den Hrn. Lebas, der die ganze schwierige und so gut von statten gegangene Arbeit geleitet hatte, vorstellen, und beglückwünschte denselben lebhaft; ebenso die Königin, der König der Belgier und die ganze königl. Familie, mit der er Abends zu speisen die Ehre hatte. Unter den Obelisken wurde eine Schachtel von Cedernholz eingesenkt; sie enthält, dem Herkommen gemäß, im Cours befindliche Gold- und Silbermünzen, ferner zwei Medaillen mit dem Bildniß Ludwig Philipps I., Königs der Franzosen, wurde, während Hr. Gasparin Minister des Innern war, der Obelisk von Luror am 25. Okt. 1836 durch die Bemühungen des Hrn. Lebas, Ingenieurs der Marine, auf sein Piedestal erhoben.

Diesen Abend ist der Obelisk beleuchtet; eine unermeßliche Volksmenge bedeckt noch den Konfordinplatz.

— Diesen Morgen fand man zwischen dem Holzwerk und dem Monolithen eine Menge Scorpionen, die, da sie sonst nur in warmen Ländern vorkommen, wohl mit dem letztern hieher überfledelt wurden.

Großbritannien.

London, 22. Okt. Die Durchschnittsbilanz der Bank von England für die Zeit vom 26. Juli bis zum 18. Okt. weist folgende Summen aus: Notenzirkulation 17,936,000 Pfd. Sterl., Deposita 13,324,000 Pf. St.; mithin Gesamtbetrag aller Passiven 31,260,000 Pfd. Sterl. Die Aktiva bestehen dagegen in 34,102,000 Pfd. Sterl., nämlich, 28,845,000 Pf. Sterl. in Staatseffekten und Wechseln und 5,257,000 Pf. Sterl. in Gold und Silber.

— Die Aktienbanken vermehren sich. Im Laufe des

Jahres 1836 bis zum 15. Sept. sind deren 39 entstanden; alle haben Zweigbanken und zwar mitunter 20 bis 40. Es existirt eine solche Aktienbank, welche Noten ausgibt und 13 Zweigbanken hat, während ihr ganzes wirklich eingezahltes Kapital nur 20,000 Pf. St. beträgt.

Spanien.

Paris, 25. Okt. Die Madrider Blätter sprechen nicht weiter von dem Treffen, das zwischen der Avantgarde Gomez's und der Division des Generals Alair am 11. oder 12. d. M. statt gefunden haben soll. Dem zufolge ist zu vermuthen, daß die Bedeutsamkeit desselben um Vieles übertrieben worden sey.

— Man liest in der Charte von 1830 folgende telegraphische Depeschen:

Bayonne, 22. Okt., 6½ Uhr Abends.
Der die 20ste Militärdivision befehligende General an den Kriegsminister:

Die Fremdenlegion hat 250,000 Fr. und Lebensmittel erhalten. Der Transport wurde zu Villava von den Karlisten angegriffen, diese aber mit Verlust vieler Leute zurückgetrieben und zerstreut.

Bayonne, 24. Okt., 10 Uhr.
Der Befehlshaber der 20sten Militärdivision an den Kriegsminister:

Gomez ist am 13. nach Cordova zurückgekehrt, und hat bei dem Anrücken des Generals Alair, der den Tag darauf in Cordova anlangte, seine Richtung nach der Mancha genommen. Robit befand sich am 14. zu Valde-Penas. Man wußte in seinem Hauptquartiere nicht, welche Richtung er nehmen werde. Die Engpässe der Sierra Morena waren durch Karlistenbanden gesperrt. Die Verbindung mit Andalusien war nur über Extremadura offen. Es scheint kein Treffen vorgefallen zu seyn.

Am 17. wurde in der Vorsihung der Cortes Hr. Becerra zum Präsidenten gewählt; die H. H. Alazaga und Cevallos wurden zu Sekretären ernannt.

Zwei Bataillone der mobil gemachten Nationalgarde sind am 18. von Madrid nach Toledo abgegangen.

Die ganze karlistische Artillerie wurde nach Biscaya geschafft. Man steht einem Angriff auf Bilbao entgegen. Das Hauptquartier der Karlisten wurde am 19. nach Escoriaza verlegt.

— Zu Granada haben 70 bis 80 der bei Jaen gefangenen Karlisten, die daselbst, zum Theil um sie einem sichern Tode zu entreißen, in einem unterirdischen Gefängniß festgesetzt waren, einen Entweichungsversuch gemacht, wurden aber durch den Lärm, den ihre bei Nacht angestellten Arbeiten verursachten, verrathen. Es wurde hierauf ein Kriegsgericht über sie gehalten, und da man der Sache ein weitausgesponnenes Verschwörungsprojekt unterschoß, so wurden die 10 Haupttrüdelführer zum Tode mittelst Erschießens verurtheilt.

Dänemark.

Kopenhagen, 15. Okt. Borgestern fand hier die feierliche Einweihung des 1807 durch das Bombardement zerstörten, und jetzt in einem edlen Styl nach dem Plan

des Architekten Malling wieder erbauten Universitätsgebäudes statt. Eine glänzende Versammlung von beinahe tausend Personen füllte den großen Saal; sobald Se. Maj. der König und die Prinzen des königlichen Hauses angekommen waren, wurde der erste Theil einer von dem Professor Dehlenschläger gedichteten Kantate von Studenten abgesungen, und hierauf eine dänische Rede von dem dormaligen Rector magnificus, Professor Werlauff, gehalten, welche das Schicksal der Universität seit der Regierung Christians des Ersten schilderte, und mit der Bemerkung schloß, daß es keinen schöneren Zeitpunkt zur Einweihung dieses neuen Gebäudes geben könne, als eben diesen, wo Wissenschaften und Künste unter dem Scepter eines weisen und freisinnigen Königs blühten, dessen schönstes Ziel stets die Aufklärung seines Volkes gewesen sey. Nachdem der zweite Theil der Kantate abgesungen war, traten zwölf Studenten vor, und wandten sich mit einem herzlichen Liebe an den König, worin sie ihm namentlich dankten, daß er ihnen im edlen Vertrauen auf ihre Vaterlandsliebe eine unbefchränkte akademische Freiheit in einem Zeitpunkt gelassen habe, wo fast alle andern Regierungen Europa's dieselbe mehr oder weniger beschränken zu müssen glaubten. So endete ein Fest, welches das lebhafteste Interesse jedes Vaterlandsfreundes erweckt hat. (Allg. Ztg.)

Verschiedenes.

Nach fünfmonatlichem Aufenthalte im glücklichen Arabien begab sich der muthige Naturforscher, W. Schimper, im Monat März d. J. nach Sofeir, in Oberägypten, und von da nach Kenne, einer Stadt am Nil, wo er den Sommer zubrachte und sich vorzüglich mit Sammlung zoologischer Gegenstände beschäftigte, und mit Hilfe der Beduinen namentlich ein Krokodil von außerordentlicher Größe erlegte. Seine letzten Nachrichten waren vom 15. Juli, wo er sich noch in Kenne befand, aber bald nach Rubien und unter günstigen Umständen bis nach Sennaar reisen wollte. Es ist aber wahrscheinlich, daß er inzwischen diesen Plan geändert, und sich an die Missionäre Blumhard und Knoth zur Reise nach Abyssinien angeschlossen hat, von deren Reise und Anwesenheit in Cairo er seitdem durch den kön. dänischen Consul, Hrn. Dumreicher in Alexandrien, unterrichtet worden ist. Die botanischen Schätze, welche der Reisende im glücklichen Arabien gesammelt hat, sind glücklich in Triest angekommen, und werden in Kurzem bei der Direktion des würtemb. naturhistorischen Reisevereins eintreffen. Das, was der Reisende im felsigen Arabien, namentlich am Sinai, gesammelt hatte, ist bereits größtentheils in den Händen der Teilnehmer des Vereins und mit großem Beifall aufgenommen worden. Die wissenschaftliche Untersuchung hat ein sehr günstiges Urtheil über die Sammlung am Sinai geliefert, da eine beträchtliche Anzahl neuer Pflanzen, und darunter einige von ausgezeichnetem Bau durch den Reisenden entdeckt worden sind. (S. M.)

— Hr. Herword, Chemiker zu York, hat einen Versuch gemacht, Flachs zu bleichen, der so günstig ausgefallen ist, daß die vorgelegten Muster großes Aufsehen unter den Fabrikanten gemacht haben und eine gänzliche Verwandelung und Verbesserung in der bisherigen Behandlung dieses Produkts erwarten lassen. Viele hielten die vorgelegten Muster für Seide, und der so bereitete Flachs läßt sich zum feinsten Garn für Verfertigung von Schleiern, Spitzen u. s. w. spinnen. Der Faden ist so außerordentlich schön, daß Kenner versichern, noch nie etwas Aehnliches gesehen zu haben, und der Meinung sind, daß diese Erfindung England großen Vortheil bringen werde.

— Das erste Blatt des *Moniteur ottoman* enthält unter mehreren Anzeigen von Naturmerkwürdigkeiten auch die, daß in dem Bezirk von Sevke (in Anatolien) die Frau eines Türken, Namens Manol, eine Tochter, und unmittelbar darauf noch achtzehn todte Kinder von verschiedener Gestalt, und etwa in der Größe eines Fötus von fünf Monaten, geboren habe.

— Der König von Sardinien hat 900,000 Fr. zur Wiederherstellung der Simplonstrasse angewiesen; auch werden, zur Beschäftigung der Armen, noch andere bedeutende Straßenbauten unternommen.

Bern, 25. Okt. Ein in jeder Rücksicht trauriger Vorfall ereignete sich am 23. Okt. zu Weingreis am Bielersee. Zwei angesehene Bürger und Familienväter, der eine von Biel, Herr Dr. Nieschang, und der andere von Nidau, Herr Dohsenbein, Advokat (ein wackerer junger Mann), geriethen bei einem Glas Wein in einen heftigen politischen Wortwechsel, der in persönliche Beleidigungen ausartete. Im Zühorn ergriff Dr. Nieschang ein Messer und brachte damit dem Herrn Dohsenbein eine solche Wunde am Halse bei, daß dieselbe, laut ärztlicher Aussage, absolut tödtlich ist, und der Bewundete ein Opfer derselben werden muß, wenn er es nicht bereits geworden ist. Dr. Nieschang ist nun verhaftet. Die nähern und genauern Umstände dieses traurigen Ereignisses sind uns noch nicht bekannt.

Diensta Nachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, die erledigte kathol. Pfarrei Ulm, Amts Bühl, dem Priester Joseph Zimmermann von Gündlingen, bisherigen Vikar zu Gengenbach, die erledigte kathol. Pfarrei Moos, Amts Bühl, dem Priester Alois Dser von Steinbach, bisherigen Pfarrverweser in Moos, zu verleihen.

Staatspapiere.

Wien, 22. Okt. 4proz. Metalliques 99½; Bankactien 1343.

Pariser Börse vom 25. Okt. 5proz. konsol. 106 Fr. 15 Ct. — 3proz. konsol. 79 Fr. 10 Ct.

Cours der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 27. Oktober, Schluß 1 Uhr.		pSt.	Pap.	Geld.
Österreich	Metall. Obligationen	5	—	101 $\frac{1}{2}$
"	do. do.	4	—	97 $\frac{3}{4}$
"	do. do.	3	—	72 $\frac{1}{2}$
"	Bankaktien	—	—	1592
"	fl. 100 Loose bei Roths.	—	218	—
"	Partialloose do.	4	137	—
"	fl. 500 do. do.	—	—	112 $\frac{1}{2}$
"	Bethm. Obligationen	4	96 $\frac{3}{4}$	—
"	do. do.	4 $\frac{1}{2}$	98 $\frac{1}{2}$	—
Preußen	Staatsschuldschein	4	102 $\frac{3}{4}$	—
"	d. b. d. in rhd. à fl. 12 $\frac{1}{2}$	4	99 $\frac{1}{4}$	—
"	Prämienchein	—	—	61 $\frac{1}{2}$
Baiern	Obligationen	4	100 $\frac{3}{4}$	—
Baden	Rentenschein	3 $\frac{1}{2}$	—	171 $\frac{1}{2}$
"	fl. 50 Loose b. Goll u. S.	—	—	94 $\frac{1}{2}$
Darmstadt	Obligationen	3 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{2}$	—
"	fl. 50 Loose	—	—	60 $\frac{1}{2}$
"	fl. 25 Loose	—	—	23 $\frac{1}{2}$
Rassau	Obligationen b. Roths.	4	101 $\frac{1}{4}$	—
Frankfurt	Obligationen	4	101 $\frac{1}{4}$	—
Holland	Integrale	2 $\frac{1}{2}$	—	52
Spanien	Aktivschuld	5	—	18 $\frac{1}{4}$
"	Passivschuld	—	—	—
Polen	Lotterieloose Rtk.	—	—	63 $\frac{1}{2}$
"	do. à fl. 500	—	—	73 $\frac{1}{8}$

Rebigirt unter Verantwortlichkeit von Ph Macklot.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

27. Okt.	Baromet.	Thermomet.	Wind.	Witterung überhaupt.
N. 7 U.	273.10,12.	8,5 Gr.üb.0	WSW	trüb, windig
N. 3 U.	273. 7,62.	10,0 Gr.üb.0	EW	ebenfo
N. 11 U.	273. 9,02.	4,7 Gr.üb.0	EW	trüb

Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, den 30. Oktober: Die Gebüder Foster, oder: Das Glück mit seinen Launen, Schauspiel in 5 Aufzügen, von Löffler.

Literarische Anzeigen.

Bei Paul Neff in Stuttgart ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben (in Karlsruhe bei Marx, Braun, Groß, Kreuzbauer, Bauerkeller und Gutsch):

Die Heilkraft der Rose

bei drohender Auszehrung und Schwindelsucht. Warnung gegen Charlatanerien der Engländer Ramadge und Wea-

therhead und Veröffentlichung von Medicamenten gegen Kopfschmerz, Migräne, die in drei Tagen gefahrlos vernichtbare Kräfte u., von Dr. C. Wolters. 8. br. Preis 30 fr.

In unserm Verlage ist erschienen:

Die Unsterblichkeit,

oder
die persönliche Fortdauer des Menschen nach dem Tode,
auf's Neue beleuchtet

von
Ludwig Hüffel,

Doktor der Theologie, groß. bad. Prälaten, Ministerial- und Kirchenrath, Kommandeur des Sächsischen Löwenordens.

gr. 8. Preis 1 fl. 30 fr.

Karlsruhe, Oktober 1836.

E. F. Müller'sche Hofbuchhandlung.

Bei E. F. Kieger u. Komp. in Stuttgart erschien so eben und ist in allen Buchhandlungen (in Karlsruhe in der G. Braun'schen Hofbuchhandlung) zu haben:

Denkwürdigkeiten

über den

Bürgerkrieg in Nordspanien

aus dem

Tagebuch eines Augenzengen.

Velinpapier. 20 $\frac{1}{2}$ Bogen 8. Preis 2 fl. 48 fr.

Karlsruhe. (Anzeige.) Bei Unterzeichnetem sind in vorzüglichster Qualität angekommen und billig zu haben: Alle Sorten englischer Sancen, Pickles, India Soya u. englischer Chester-, ital. Parmesan- und holländischer Edamer-Käs in kleinen runden Kugeln von 3 und 4 Pfund, weißhöl. Schinken, Salamwürste, ächte italienische Macaroni, Semola, Suppentzig, Arrow-root, Tapioca, ostindischer Sago, alle Sorten feiner Thee.

Jakob Giani.

Karlsruhe. (Berliner Hund.) Ein junger Dachshund, brauner Farbe mit gelben Abzeichen, hat sich am Dienstag, den 18. d. M., in der Gegend von Ruppurr verlaufen. Derselbe ist an mehreren Brandflecken auf dem Rücken leicht zu erkennen. Wer ihn dem Eigentümer, in der Lungen Straße Nr. 221 dahier, überbringt, oder seinen Aufenthalt anzugeben weiß, erhält eine angemessene gute Belohnung.

A n z e i g e.

Gehrten Freunden und Bekannten zeige ich hiermit an, daß ich von heute meine Wohnung in dem vordern Zirkel, Nr. 9 (neben dem ehemaligen Reinhard'schen Kaffeehaus), im dritten Stock genommen habe.
Karlsruhe, den 25. Okt. 1836.

C. J. Hemisch,
Schriftverfasser in Justiz- und
Administrativsachen.

J. P. Goldschmidt & Sohn

aus Weieritz im Großh. Posen

beziehen nächstbevorstehende Messe mit ihren

chemisch-elastischen Streichriemen.

Ferner: ächten englischen Rasier- und Federmessern aus den berühmtesten Fabriken Englands, welche auf Verlangen 6 Monate zur Probe übergeben werden.

Rasieretuis, sehr vortheilhaft und geschmackvoll, besonders auf Reisen sehr zweckmäßig.

Leopoldshafen. (Steinkohlen.) Frische Ruhrorter Steinkohlen sind angekommen, und zu 56 kr. per Zentner zu haben bei

Fr. Ulrich.

Nr. 10,099. Sengenbach. (Diebstahl.) Sonntag, den 16 d. M., Morgens gegen 9 Uhr, wurden durch den unten, so genau als möglich war, signalisirten Purschen, aus der Wohnung des Hofbauern Michael Schwarz von Waltersbach, Gemeinde Oberharmersbach, nachbenannte Gegenstände entwendet; was wir Behufs der Fahndung auf das Entwendete und den Dieb hiermit öffentlich bekannt machen.

Sengenbach, den 24. Okt. 1836.

Großh. badisches Bezirksamt.

Pfister.

Verzeichniß der entwendeten Gegenstände.

	fl.	kr.
1) Ein schwarzseidenes, noch neues Weiberhalstuch mit 5 rothen Streifen am Rande, wovon der mittlere breit, die übrigen schmal sind, im Werthe von	1	36
2) Ein blaues baumwollenes Mastuch, ganz neu, ungefaumt und ohne Zeichen, werth	—	24
3) Ein do. roth und weiß gestreift, schon gebraucht und unangezeichnet, werth	—	24
4) 4 1/2 Ellen großes, gebleichtes Neustentuch ohne Zettel und Zeichen, die Elle zu 24 kr.	1	42
5) An baarem Gelde: 36 in einem schwarzlebernen Beutel befindliche Kronenthaler, worunter 2 badische und einige bayerische, die übrigen österreichische waren	97	12

Signalement des Diebs.

Derfelbe war schlank, ungefähr 5' 5" groß, etwa 50 Jahre alt, blatternarbig; er trug einen alten runden schwarzen Filzhut, blauen Eschoben und Pantalons, beide von Tuch oder Leinwand.

Nr. 17,833. Rastatt. (Diebstahl.) Vor einigen Tagen wurde zu Eishesheim nachbeschriebenes Feuerspritzenrohr entwendet; was Behufs der Fahndung bekannt gemacht wird.

Das Rohr ist beiläufig 2 Fuß lang, von Messing, vornen und in der Mitte mit einer Erhöhung versehen. Es hatte eine beiläufig 6 Linien weite Mündung. Dasselbe war gerichtet zum Anbinden an einen Schlauch, war an dieser Stelle 1 Zoll 4 Li-

nien im Durchmesser dick; und hatte 4 Furchen, damit der Schlauch hinreichend daran befestigt werden konnte.

Rastatt, den 24. Okt. 1836.

Großh. badisches Oberamt.

Schaaß.

Nr. 9285. Wolfach. (Diebstahl und Fahndung.) In der Nacht vom Dienstag, den 18., auf Mittwoch, den 19. d. M., wurden mittelst Einsteigens in das Schlafzimmer des Adlerwirths, Seramin Armbruster zu Schapbach, und nach Oeffnung der mittleren Schublade eines Kommodens mit dem Schlüssel, beiläufig 500 fl. entwendet. 186 fl. befanden sich in einer Papierrolle und in einem kübernen Geldsack, nebst einem Sortenzettel, das übrige in 3 zinnernen Schüsseln mittlerer Größe, von welchen 2 platt und auf dem innern Rand mit den Buchstaben M K bezeichnet waren, die dritte etwas kleinere aber auswärts getriebene Erhöhungen oder s. g. Rippen hatte. Die Geldsorten bestanden in ganzen, halben und viertels Kronenthalern, in einigen preussischen ganzen und viertels Thalern, badischen 100 kr. Stücken, nebst 24, 12, 6 und 3 kr. Stücken und in einer Papierrolle mit 60 Kupferkreuzern.

Sowohl die angegebenen Behältnisse, als auch die Kommodenschublade, letztere von polirtem Ruchbaumholz, 1' 5" lang, 5" hoch und mit einem s. g. französl. Schloß versehen, wurden mit dem Geld entwendet.

Der Verdacht ruht auf dem unten, so viel möglich, beschriebenen Purschen, welcher an erwähntem Dienstag Nachts in das Adlerwirthshaus kam, um dort zu übernachten, sich aber, ungeachtet er Aufnahme fand, heimlich entfernte.

Wir ersuchen die betreffenden Behörden um Mitwirkung zur Fahndung sowohl auf den verdächtigen Purschen, als auf die entwendeten Gegenstände, und vorkommenden Falles um Mittheilung des Erfolges.

Wolfach, den 21. Okt. 1836.

Großh. bad. f. f. Bezirksamt.

Fernbach.

Personbeschreibung.

Gewerb, angeblich Schreiner.

Größe, 5' 1/2".

Statur, schlank.

Haare, blond und abgekümmelt.

Kinn, spitzig.

Bart, schwach.

Gesichtsform, länglich.

Farbe, bloß.

Mundart, s. g. hochdeutsch.

Besondere Kennzeichen: militärische Haltung und reine, s. g. Weiberstimme.

Kleidung.

Runde grüne Kappe mit schwarzem Lederkitt, dunkelblauen, noch guten Frackrock, dergleichen lange Beinleider, abgetragene Weste von weißem Grund mit Blumen.

Bruchsal. (Pferdeversteigerung.) In Gemäßheit höherer Befehung werden Mittwoch, den 2. November, Vormittags 9 Uhr, bei den hiesigen Militärbauhofstallungen 23 Stück austrangirte Dienstpferde, gegen baare Zahlung, öffentlich versteigert; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Bruchsal, den 26. Okt. 1836.

Das Kommando
des großherzoglichen Dragonerregiments
Markgraf Max Nr. 1.
v. Gayling,
Oberst.

Mannheim. (Pferdeversteigerung.) Auf hohen Befehl werden Donnerstag, den 3. Nov. d. J., Vormittags 9 Uhr,

22 Stück austrangirte Kavalleriepferde gegen gleich baare Zahlung bei den hiesigen Schloßstallungen öffentlich versteigert werden.

Mannheim, den 26. Okt. 1836.

Kommando
des großh. bad. 2ten Dragonerregiments.
v. Roggenbach,
Oberst.

Karlsruhe. (Pferbeversteigerung.) Nächsten Montag, den 31. d. M., Vormittags 9 Uhr, werden bei den Dragonerstellungen dahier

22 austrangirte Kavallerie- und
8 do. Artilleriepferde
gegen baare Zahlung öffentlich versteigert.

Karlsruhe, den 25. Okt. 1836.

Aus Auftrag der großh. Kommando's
des Dragonerregiments Großherzog. der Artilleriebrigade,
Hammes, v. Froben,
Rittmeister, Regimentsquartiermeister.

Karlsruhe. (Eichenstumpenholz-Versteigerung.) Donnerstag, den 3. Nov. d. J., werden in dem großh. Haardt- walde, Forstbezirks Eggenstein, zunächst dem Schloßgarten,

158 Klotter eichene Stumpen,
welche im Laufe dieses Sommers herausgegraben wurden, öffent-
lich versteigert, und die Liebhaber eingeladen, sich früh 9 Uhr bei
dem s. g. Hirschthore einzufinden.

Karlsruhe, den 24. Okt. 1836.

Großh. badisches Hofforstamt.
v. Schönau.

Lobensfeld. (Versteigerung.) Donnerstag, den 3. November d. J., Nachmittags 2 Uhr, wird, bei günstiger Witterung an Ort und Stelle selbst, andern Falls aber bei Wirth Mayer auf dem Disberger Hofe, der Holzbestand der diesseitigen auf Disberger Gemarkung liegenden Waldparzelle, Falgen-
acker,

ad 7 Morgen 97 Ruthen neu Maasß,
worunter sich viel Eichen- und Föhren-Holz befindet, auf dem
Stamm öffentlich verkauft, und zugleich ein Veräußerungsversuch
mit diesem Waldbüschel, so wie dem s. g.

Saugründel ad 1 Morg. 1 Bttl. 26, 1/10 Ruthen, und dem
Hummelberg = 5 = 2 = 71
baselbst auf Eigenthum angesetzt.

Mit Vorweisung dieser Parzellen an die Kauflustigen am Ver-
steigerungstage selbst sind die diesseitigen Waldhüter beauftragt,
Lobensfeld, den 22. Okt. 1836.

Großh. badische Schaffnerei.
Binkert.

Karlsruhe. (Waldsaamenlieferung.) Die Liefere-
rung der zu den Kulturen im hiesigen Forstamtsbezirk Pro 18^{1/2},
erforderlichen.

2100 Pfund Forlen- und
45 = Lerchensaamen

wird Montag, den 7. Nov. d. J., im Soumissionswege an den
Benignestehenden begeben werden, und es werden daher diejen-
igen, welche diese Lieferung übernehmen wollen, mit dem Remer-
ken hierzu eingeladen, daß die Soumissionen längstens
am 6. November d. J.

dahier einkommen müssen, alle etwa später eingesandten nicht berück-
sichtigt, sämtliche Soumissionen aber an dem obenbenannten Tag
eröffnet werden, und die Lieferungsbedingungen täglich auf diessei-
tiger Kanzlei eingesehen werden können.

Karlsruhe, den 15. Okt. 1836.

Großh. badisches Forstamt Ettlingen.
Fischer.

Nr. 14,252. Sinsheim. (Schuldenliquidation.) Ue-
ber das Vermögen des Adam Baumann von Grom-
bach haben wir Sant erkannt, und wird Tagfahrt zum Richtig-
stellungs- u. Vorzugsverfahren auf

Dienstag, den 29. Nov. d. J.,

früh 8 Uhr,

auf diesseitiger Amtskanzlei anberaumt.

Wer nun, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an
diesen Schuldner zu machen hat, hat solche in genannter Tag-
fahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, schriftlich
oder mündlich, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte da-
hier anzumelden, die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfindrechte
zu bezeichnen, und zugleich die ihm zu Gebote stehenden Beweise
sowohl hinsichtlich der Richtigkeit, als auch wegen des Vorzugs-
rechts der Forderung anzutreten.

Auch wird an diesem Tage ein Borg- oder Nachlassvergleich
versucht, dann ein Massepfleger und Gläubigerauschuß ernannt,
und sollen hinsichtlich der beiden letzten Punkte und hinsichtlich des
Borgvergleichs die Richtererscheinenden als der Mehrheit der Erschie-
nenen beitreten angesehen werden.

Sinsheim, den 25. Okt. 1836.

Großh. badisches Bezirksamt.
Fieser.

vd. Sommer.

Nr. 22,813. Dffenburg. (Schuldenliquidation.)
Der ledige großjährige Ferdinand Zapf von Zunsweier will nach
Nordamerika auswandern. Es wird daher Tagfahrt zur Schul-
denliquidation auf

Mittwoch, den 2. November d. J.,

Morgens 8 Uhr,

auf diesseitiger Oberamtskanzlei anberaumt, wobei dessen Gläubiger
zu erscheinen und ihre Forderungen entweder in Person oder
durch gehörig Bevollmächtigte, unter Vorlegung der betreffenden
Beweisurkunden, um so gewisser zu liquidiren haben, als ihnen
sonst später zur Zahlung nicht mehr verholten werden kann.

Dffenburg, den 17. Okt. 1836.

Großh. badisches Oberamt.
Kern.

Nr. 11,028. Neckargemünd. (Schuldenliquida-
tion.) Ueber das Vermögen des Schäfers, Georg Heinrich
Philipp von Lobensfeld, haben wir Sant erkannt, und wird
Tagfahrt zum Richtigsstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Donnerstag, den 16. Nov. d. J.,

Morgens 8 Uhr, anberaumt. Wer nun, aus was immer
für einem Grunde, einen Anspruch an diesen Schuldner zu machen
hat, hat solchen in genannter Tagfahrt, bei Vermeidung des
Ausschlusses von der Masse, schriftlich oder mündlich, persönlich
oder durch gehörig Bevollmächtigte dahier anzumelden, die et-
waigen Vorzugs- oder Unterpfindrechte zu bezeichnen, und zu-
gleich die ihm zu Gebote stehenden Beweise sowohl hinsichtlich
der Richtigkeit, als auch wegen des Vorzugsrechts der Forderung
anzutreten.

Neckargemünd, den 30. Sept. 1836.

Großh. badisches Bezirksamt.
v. Sunoltstein.

Ettlingen. (Freischießen.) Montag, den 31.
Oktober d. J., wird zur Feier des hiesigen landwirtschaftlichen
Festes, nebst andern Belustigungen, ein Sternschießen abgehalten,
wozu mehrere Preisgaben bestimmt sind; auswärtige Schießliebha-
ber werden hiezu höflichst eingeladen, und sind die Bedingungen
für das Schießen auf der Schießstätte einzusehen.

Aus Auftrag des Vorstandes:
A. Pignolo,
Gastgeber zur Krone.